



Initiative für Holzfenster: Im Pavillon waren Innovationen im Fensterbau zu sehen
Foto: Bauland



Recycling-Show: Ökologie auf genossenschaftlicher Basis stellte Entfog eG vor
Foto: Messe Stuttgart

Fensterbau '97

Ein solider Rahmen

Mit zahlreichen Sonderschauen und einem umfangreichen Rahmenprogramm versuchte die Messe Stuttgart bei der diesjährigen Fensterbau Akzente zu setzen. Zukunftsweisend sollte der Schritt sein, erstmals die Metallbauer mit einzubinden. Allerdings blieben diese - noch? - im Hintergrund. Lediglich mit einem völlig unspektakulären Gemeinschaftsstand, in der zudem etwas abseits gelegenen Halle 6.1, präsentierten sich die Metallbauverbände. Das Messegesehen selbst blieb weitestgehend unberührt von den Bemühungen der Messegesellschaft, durch die Integration der Metallbauer die Attraktivität der Fensterbau zu steigern.

Die Glaserorganisationen stellten sich in unmittelbarer Nachbarschaft der Metallbauer ebenfalls in Halle 6.1 vor. Auch die Sonderschau „Die intelligente Glasfassade“ war dort zu sehen. Anhand einer optisch ansprechend gestalteten Schau-Fassade mit verschiedensten Modulen wurden die technischen Möglichkeiten einer Glasfassade

beispielsweise als Membran für Klima-Engineering oder als Bestandteil der Solararchitektur vorgestellt. Damit wurde die Leistungsfähigkeit der Branche zwar anschaulich verdeutlicht, besonders publikumswirksam plazierte und präsentiert war diese visionäre Sonderschau jedoch nicht.

„Visionen und Innovationen im Fensterbau“ lautete auch die Devise der Initiative ProHolzfenster. In Halle 6 stellte sie im Pavillon Beispiele für die gelungene Symbiose traditioneller Profilierung und neuester technischer Wärme- und Schallsisolierung vor.

Ebenfalls der technologischen Entwicklung im Fensterbau- und Fassadenbau widmete sich das Rahmenprogramm. Der Vortrag „Bauen mit

Licht“ von Prof. Dr. Ing. Werner Sobek zeigte Visionen, die zum Teil schon Gegenwart sind. „Licht und Leicht“ war das Thema von Prof. Richard Horden, London.

Den Seminarteilnehmern des Fensterforums am dritten Messetag erläuterte Professor Dipl.-Ing. Josef Schmid vom Institut für Fensterbau (i.f.t.) in Rosenheim die Notwendigkeit zur Weiterentwicklung der Gebäudetechnik. Schmid zum Fenster 2100: „Der Markt verlangt keine einzelnen Komponenten, sondern funktionsfähige Bauteile und bewertet sie im eingebauten Zustand.“ Zu Fenstern, Fensterwänden, Türen und Rolladenkästen informierte Dipl.-Ing. Hans Froelich. Dipl.-Ing. Eberhard Achenbach ging auf Mehrscheiben-Isolierglas ein.

Auch die ökologischen Aspekte wurden nicht außen vor gelassen. Referenten zu diesem Thema waren einmal Dipl.-Wirtschaftsingenieur Thomas Kirmayr beim Fensterforum und Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Dr. E. h. mult. Karl Gertis beim Architektenseminar. Letzterer stellte die These auf, daß Altbauten bei der Energieeinsparung nicht ausreichend berücksichtigt würden.

Ebenfalls um Ökologie drehte es sich bei der Sonderschau auf dem Freigelände der Messe am Stuttgarter

Killesberg. Dort ratterte ein ausgerangiertes Fenster nach dem anderen durch die Maschine. Entlog e. G. präsentierte dort die vielbeachtete Altfenster-Recycling-Show zur Darstellung der umweltschonenden und wirtschaftlichen Entsorgungsmöglichkeit. Allein in Deutschland müsse jährlich für 15,3 Millionen Fenster eine Lösung gefunden werden. Entlog eG stellt mit dieser Sonderschau eine Branchenlösung auf genossenschaftlicher Basis vor.



Zukunftsweisend: Die Sonderschau zur intelligenten Glasfassade Foto: Bauland

Als Partnerland der diesjährigen Stuttgarter Fensterbau machten sich die Italiener für ihre positive Außenwirkung stark. 40 Aussteller, davon knapp die Hälfte auf einem 500 m² großen Gemeinschaftsstand in Halle 5.2, repräsentierten gemeinsam die starke wirtschaftliche Stellung Italiens in der internationalen Fensterbaubranche und präsentierten jeder für sich ihre Produktneuheiten. Und zwar in der gesamten Bandbreite, angefangen mit Alu-Profilen und Antriebstechnik über Beschläge, Dichtungen, Fenster und Fassadensysteme bis hin zu Türen und Wintergärten. Damit bewiesen die italienischen Hersteller einmal mehr, daß sie eine feste Größe auf dem deutschen Markt sind und waren an allen drei Tagen Anziehungspunkt für die rund 45 000 Fachbesucher. *Dorothee Bauland*